

Gemeindebrief

Ausgabe 2

Juli 2022 – September 2022



Frieden



Evangelische
Kirchengemeinde
Remagen Sinzig



Evangelische
Kirchengemeinde
Oberwinter

Inhalt

Andacht	04
Friedensbewegung	07
Friedenslicht	10
Friedenspflicht	12
Friedenstaube	13
Friedensmissionen	15
Friedenskirche	16
Friedensgebet	18
Friedensgruß	21
Friedensorte	22
Friedenspfeife	23
Welcome Ukraine	25
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste	26

Gottesdienstplan	28
Weltladen Remagen-Sinzig	30
Gemeindefest	32
Evangelische Büchereien in Oberwinter und Remagen	34
Termine der Jugend	37
Jugend	38
Die Goldene Konfirmation in Oberwinter	40
Männer kochen	42
Konzert in Oberwinter	42
Freud und Leid	43
Gruppen & Kreise	44
Adressen	50
Impressum & Redaktionsschluss	55



Andacht

Liebe Gemeinde!

Nun soll ich also eine Andacht über den Frieden schreiben. Über alles, sozusagen, über alles, was mit dem Frieden verbunden ist. So die Bitte des Redaktionskreises.

Was kommt Ihnen und Euch denn in den Sinn, wenn Sie und Ihr an den Frieden denkt? Ich habe den Eindruck gewonnen, das, was uns zum Frieden einfällt, hängt sehr davon ab, in welcher Zeit wir gerade leben und welche Erfahrungen wir gerade machen.

In den **80er Jahren** demonstrierte ich wie so viele in der **Friedensbewegung** für den Frieden – und das bedeutete damals: gegen die Aufstellung atomar bestückbarer Raketen, auch in Deutschland.

Heute wird vielen als erstes der Wunsch nach **Frieden in der Ukraine** in den Sinn kommen. Wenn ich diese Andacht schreibe, haben wir Anfang Mai, und die Bitte um den Frieden dort und bei uns ist Teil eines jeden Gebetes, jeden Tag. Das ist vielen von uns neu. In den letzten Jahren, ja Jahrzehnten, fand die drängende Bitte um den

Frieden meist nur noch dann in unsere Gebete, wenn irgendein Konflikt auf dieser Welt es (mal wieder) in unsere Nachrichten und unser Bewusstsein schaffte. Oder an Heiligabend, wenn der Konflikt in den Orten, in denen Jesus lebte, predigte, Menschen begegnete und heilte, besonders schmerzt.

Doch es gibt Menschen, die verbinden mit dem Frieden noch ganz anderes: Sie denken an den **Frieden in ihrer Familie**, an die Schwester, mit der sie seit Jahren keinen Kontakt mehr haben.

Oder sie denken an den **Frieden in unserer Gesellschaft**. Denn auch der war (oder ist noch?) durch Corona an vielen Stellen in Gefahr: Man hat(te) den Eindruck, wir verstehen uns nicht mehr. Das Ich und das Wir, die stehen bei den einen und den anderen an ganz unterschiedlicher Stelle. Und was ist mit dem gesellschaftlichen Frieden angesichts von Corona, Flut und Krieg und deren Folgen? Die einen werden viel härter getroffen als die anderen. Die Schere zwischen Arm und Reich könnte noch weiter auseinander gehen. Es könnte eine Solidarität gefordert sein, bei der die,

die haben, abgeben müssen, damit der Frieden gewahrt werden kann. Wer gewerkschaftlich engagiert ist, kann vom Frieden ein noch ganz anderes Lied singen: vom Kampf für Gerechtigkeit, von Streik und Friedenspflicht.

Und à propos „Lied“: Mir fielen ziemlich schnell einige Lieder ein, die ich früher in der Jugendgruppe sang oder die wir hin und wieder im Gottesdienst singen: „Verleih uns Frieden gnädiglich“ (EG 421) – einfach und inniglich –, „Wir beten für den Frieden“ (EG 678) oder auch das polnische Friedenslied „Unfriede herrscht auf der Erde“ (EG 671). Ein Lied von Manfred Siebold habe ich zwar seit meiner Jugend nicht mehr gesungen, aber der Text prägte sich so ein, dass es mir als eins der ersten Lieder zum Frieden einfiel: **„Friede sei mit dir. Nicht jener Friede, wenn die Waffen schweigen, wenn sich noch Furcht mit Hass die Waage hält, wenn sich Verlierer vor den Siegern beugen, nicht der Friede dieser Welt ...“**.

Wir hätten wissen können, wie zerbrechlich Frieden ist, und dass Frieden mehr ist als das, womit wir bereit sind, uns abzufinden. Gleichzeitig sangen wir: „Ein jeder braucht sein Brot, sein Wein, und

Friede ohne Furcht soll sein. Pflugscharen schmelzt aus Gewehren und Kanonen, dass wir im Frieden beisammen wohnen!“ (so ähnlich in der Bibel in Joel 1 und Micha 7, Liedtext: Friedrich Karl Barth und Dieter Trautwein).



Viele der Lieder wissen von dem Frieden, der in jeder und jedem von uns selbst beginnen muss. Und erbitten im Singen eben diesen Frieden. Und es stimmt wohl tatsächlich: Damit wir mit anderen im Frieden leben können, muss in uns Frieden sein. Als aufgewühlter, aufgepeitschter, ängstlicher, mit

Hass oder Vorurteilen beladener Mensch oder mit dem Gefühl, zu kurz zu kommen, fällt es mir schwer, einen tragfähigen Frieden zu schließen. In mir muss es eine **Sicherheit** geben: eine Sicherheit, die es mir möglich macht, den/ die andere und auch mich selbst ehrlich anzusehen, Dinge zu verstehen, einzusehen, zuzugestehen. Menschen der Bibel und Menschen des Glaubens haben Gott als diese Sicherheit erlebt. Als den Fels, die Burg, den sicheren Hort, von dem aus es möglich ist, mit anderen zu leben – in einem Leben, das kompliziert ist, nicht einfach schwarz

und weiß, sondern mit vielen Grau- und Zwischentönen, auch bei mir selbst. Wichtig ist aber: Dieser Friede darf nie mein eigener innerlicher Friede bleiben. Mein eigener Frieden darf mir nicht genügen. Frieden ist zum Teilen da. Frieden will gelebt werden – in der Gemeinschaft der so unterschiedlichen Menschen. Frieden will und muss darum auch politisch werden und bleibt immer eine Aufgabe – für uns alle. Dazu helfe uns und unseren Regierungen Gott.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

FRIEDENsbewegung

Der Sommer 1981 änderte mein Leben: Ich zog von zu Hause aus. Nur mit einem (allerdings ziemlich großen) Rucksack auf dem Rücken zog ich an die Kirchliche Hochschule in Wuppertal, um Theologie zu studieren. Am Anfang stand das Hebräisch-Lernen. Dort begegnete ich Studienkolleg*innen – unter anderem einem gewissen Michael Schankweiler –, die alle vor dem Studium in einer Kirchengemeinde oder in der Umwelt- oder Nicaragua-Bewegung engagiert gewesen waren. Wir lernten, wir lebten zusammen, wir schauten Fußball und trafen uns in den Wohnheim-Küchen. Und wir diskutierten.

Ende September 1981 steht in meinem Tagebuch: „A. sprach mich wegen des Friedensstandes an, der als Vorbereitung für die Demo am 10.10. in Bonn gedacht ist, ob ich da nicht mitarbeiten und mitsingen könne. So kamen wir ins Gespräch, ich lieh mir zur Information ein Buch über die Neutronenbombe aus – hätte nicht gedacht, dass das so interessant wäre.“ Heute erinnere ich mich an nichts mehr aus dem Buch. Doch an jenen Stand in der Elberfelder Innenstadt erinnere ich mich. Mit Regen und Plätzchen

in der Form von Friedenstauben. Ich erinnere mich an unsere Leidenschaft. Unser Jung-Sein. Unsere Hoffnung auf die Kraft des Friedens. Auf die Wahrheit des Liedes von Sting: „I hope the Russians love their children too“. Wir fühlten uns lebendig. Wir wollten uns keiner Angst beugen und keinem Denken in Stahl und Munition. Wir wollten mit der Bergpredigt Jesu Ernst machen.



”

Du warst bei mir,
aber ich war nicht bei dir.
Du hast gerufen und geschrien
und meine Taubheit durchbrochen;
du hast geblitzt und gestrahlt
und meine Blindheit verscheucht;
du hast den Duft verbreitet,
und ich sog den Hauch ein
und seufzte nach dir;
du hast mich berührt,
und ich brenne nach deinem Frieden.

Augustinus. in: *Verstehen durch Stille*,
Loccumer Brevier, S.66

”

Ohne Frieden ist alles nichts.

Willy Brandt



”

Nicht die Friedensredner,
sondern die Friedensstifter werden
gelobt.

Bernard von Clairvaux

Drei Tage vor meiner Hebräisch-Prüfung fuhr ich zur **Demonstration** nach Bonn. Aus meinem Tagebuch: „Morgens um 5:15 Uhr aufgestanden. Wir sind mit mehreren nach Elberfeld marschiert. (Tja, dieser Ausdruck steht da tatsächlich ...) Der Elberfelder Bahnhof war total überfüllt. Schon auf dem Bahnsteig wurden uns laufend irgendwelche Flugblätter in die Hand gedrückt. Unser Zug war natürlich überfüllt. Die Demo war toll. Das Wetter spielte mit, aber das Wichtigste: Sie verlief friedlich. Bei 250.000–300.000 Leuten eine ganz schöne Leistung. Wir haben auf dem Marsch oft gesungen, irgendwie zeigte sich jeder mitverantwortlich für das Gelingen der Demo.“

Es war nicht meine letzte Friedensdemo. Im September **1982** besuchte ich auch die Großveranstaltung „**Künstler für den Frieden**“ in Bochum. Wieder mit 250.000 Menschen. Es gibt sogar einen eigenen Wikipedia-Eintrag dazu. An diese Veranstaltung habe ich allerdings eine ambivalente Erinnerung: Einerseits war es berauschend: So viele Menschen, die sich für dasselbe, für einen Weg des Friedens einsetzten. Andererseits erlebte ich genau an diesem Tag auch, wie man Massen mobilisieren und – wenn es einer böse meint – auch



verführen kann: Jemand las von der Bühne aus Borcherts Text: „Dann gibt es nur eins!“ (kann man ebenfalls im Internet nachlesen). Jedenfalls sprach auf einmal das gesamte Stadion gemeinsam: „Sag NEIN!“. Das war mir unheimlich. Wir alle waren für den Frieden dort. Und wenn wir für etwas anderes da gewesen wären?

Die nächste starke Erinnerung ist die an den **Kirchentag** in Hannover **1983**. Auch auf diesem Kirchentag war der Frieden bzw. die Abrüstung ein großes Thema. Der Abschlussgottesdienst im Stadion war in lila getaucht: Fast alle dort

trugen lila Tücher, mein Tagebuch weiß, dass sogar ein Polizist eins trug. Auf den Tüchern stand: „Umkehr zum Leben. Die Zeit ist da für ein NEIN ohne jedes JA zu Massenvernichtungswaffen“. Der Abschlussgottesdienst war eine einzige, große Friedenskundgebung.



Die große Zeit der Friedensbewegung ist vorbei. Ich glaube aber, dass diese Zeit alle, die Teil davon waren, geprägt hat. Bis heute. Und ich glaube, dass das gut war und ist. Natürlich muss wahr genannt werden und böse böse, und ein Krieg muss „Krieg“ genannt werden und nicht „Spezialoperation“. Dennoch: Es braucht Menschen, die sich einem Denken

im Freund-Feind-Schema entziehen. Es braucht Menschen, die Friedenspolitik machen. Es braucht Menschen, die nicht aufhören zu fragen, ob Waffen wirklich eine Lösung sind. Auch auf die Gefahr hin, als naiv zu gelten. Es braucht Menschen, die auf die Macht des

Miteinanderredens und der Liebe bauen – und sei es auf die Liebe der Menschen zu ihren Kindern. Das alles ist mir bis heute geblieben.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

FRIEDENSlicht aus Bethlehem

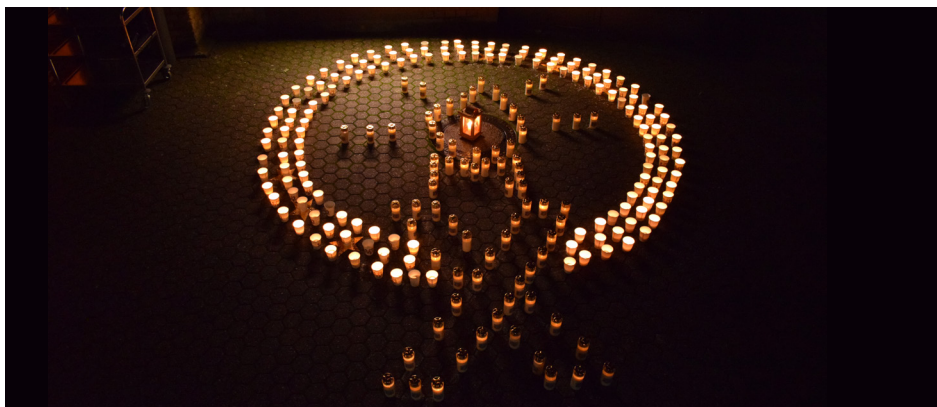
Das Friedenslicht aus Bethlehem wird von einem Kind in der Geburtsgrötte Jesu entzündet und von dort aus von Pfadfindern in der ganzen Welt verteilt. Als **Symbol des Friedens** und der Völkerverständigung leuchtet es in der Weihnachtszeit auf der ganzen Welt und bringt uns allen **Hoffnung, Licht** und **Wärme**. Von Bethlehem reist die kleine Flamme eine weite Strecke bis wir sie jedes Jahr am 3. Advent in Koblenz in einer Aussendungsfeier erhalten.

Bis ins neue Jahr leuchtet das Friedenslicht bei uns Pfadfindern. Inzwischen ist es zur Tradition geworden, dass wir am 4. Adventssonntag das Friedenslicht in einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst mit Dr. Petra-Liane Pohl,

sowie in den Heiligabend-Gottesdiensten an alle Menschen guten Willens verteilen. Jeder, der das Friedenslicht weitergibt, knüpft dabei am großen **Friedensnetz** mit, welches gerade in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.

In diesem Jahr wird das Friedenslicht unter dem Jahresmotto: „**Frieden beginnt mit dir**“ leuchten. Frieden, eine so wichtige Sache, die manchmal unerreichbar scheint, wenn man die täglichen Nachrichten verfolgt. In der Weihnachtszeit können wir das Friedenslicht als Friedenssymbol für die Welt und unsere Herzen erleuchten lassen.

 Franziska Geil



”

‘S ist Krieg

‘s ist Krieg! ‘s ist Krieg!
O Gottes Engel wehre,
Und rede Du darein!
‘s ist leider Krieg –
und ich begehre
Nicht schuld daran zu sein!



Was sollt ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen
Und blutig, bleich und blass,
Die Geister der Erschlagenen zu mir kämen,
Und vor mir weinten, was?

Wenn wackre Männer, die sich Ehre suchten,
Verstümmelt und halb tot
Im Staub sich vor mir wälzten und mir fluchten
In ihrer Todesnot?

Wenn tausend tausend Väter, Mütter, Bräute,
So glücklich vor dem Krieg,
Nun alle elend, alle arme Leute,
Wehklagten über mich?

Wenn Hunger, böse Seuch und ihre Nöten
Freund, Freund und Feind ins Grab
Versammelten und mir zu Ehren krächten
Von einer Leich herab?

Was hül mir Kron und Land und Gold und Ehre?
Die könnten mich nicht freun!
‘s ist leider Krieg – und ich begehre
Nicht schuld daran zu sein!

Matthias Claudius



”

Es genügt nicht zu sagen: „Wir dürfen keine Kriege führen.“ Wir müssen bereit sein, den Frieden zu lieben und für ihn Opfer zu bringen.

Martin Luther King

”

Den Frieden kauft man nie teuer, denn er bringt dem, der ihn kauft, großen Nutzen.

Martin Luther

”

Matthäus 5,9

Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

FRIEDENspflicht

Friedenspflicht – ein merkwürdiger Begriff. Ist Frieden nicht immer eine freiwillige Angelegenheit der Beteiligten? Nicht unbedingt.

Wir kennen den Begriff aus dem **Tarifrecht**. Für die Laufzeit eines Tarifvertrages verpflichten sich die Partner, auf Maßnahmen des Arbeitskampfes wie Streik oder Aussperrung zu verzichten. Dies gilt in der Regel auch für die Zeit eines Schlichtungsverfahrens. Die Friedenspflicht soll die Mitglieder der Tarifvertragsparteien davor schützen, hinsichtlich der tariflich geregelten Vereinbarungen mit Arbeitskampfmaßnahmen überzogen zu werden, und gleichzeitig Zeit zu geben, ihre Positionen zu überdenken und auf den Partner zuzugehen.

Die Friedenspflicht könnte auch für den **gesellschaftlichen Umgang** ein Vorbild sein. Teil einer guten Streitkultur ist, aufeinander zugehen zu können. Wir leben in einer Zeit, in der der Eindruck herrscht, dass sich die Gesellschaft spaltet und der Umgang miteinander rüder und unversöhnlicher wird. Die Schuld für Streitereien wird oft nur beim anderen gesucht und gefordert,

dass er sich ändern müsse. Ist es da nicht ratsam, bei Konflikten innezuhalten und zu überlegen: Ist mein Standpunkt wirklich richtig, hat der andere nicht auch irgendwie Recht? Und welche Möglichkeiten habe ich, die Ursache der Auseinandersetzung durch ein Friedensangebot aus der Welt zu schaffen?

Tun wir es einfach: Vereinbaren wir mit dem Kontrahenten eine **Zeit der Friedenspflicht** ohne Schuldzuweisungen und Angriffe, Auswege und Lösungsmöglichkeiten ergeben sich dann fast von selbst.

 Rüdiger Gottzein



FRIEDENstaube

Meine erste Friedenstaube war braun: aus Ton gebrannt, an einem Lederband, mitgebracht von einer der Liturgischen Nächte in meiner Heimatstadt Duisburg, Ende der 70er Jahre. Es war eine bewegte, engagierte Zeit, auch eine Zeit voller Musik.

Blau wurde die Friedenstaube erst 1980, als der Finne Mika Launis sie als Logo für die großen Friedensdemonstrationen entwarf. Und obwohl meine erste Friedenstaube ja älter war – eingepägt hat sich mir und wahrscheinlich vielen Menschen die blaue. Vielmehr: die weiße auf blauem Grund.

Aber warum ist es ausgerechnet die Taube, die zum **Friedenssymbol** wurde? Zwei Tauben aus der Bibel könnten dabei eine wichtige Rolle gespielt haben. Die eine Taube ist die, die **Noah nach der Sintflut** aus der Luke der Arche fliegen ließ, um herauszufinden, ob schon irgendwo Leben sei, ob schon wieder etwas wachse auf der Erde. Zuvor waren erst ein Rabe und später schon dieselbe Taube unverrichteter Dinge wieder zurückgekehrt: Überall stand noch Wasser. Doch als Noah die Taube zum



zweiten Mal ausfliegen ließ, da trug sie, als sie zurückkehrte, ein **frisches Blatt eines Olivenbaums** im Schnabel. So wurde die Taube zur **Botin der Hoffnung**: Neues Leben wächst auf, und auch Noah und seine Familie würden wieder auf der Erde leben können!

Die zweite Taube begegnet uns im Neuen Testament. Dort ist es **Gottes Heiliger Geist**, seine Geistkraft, die die Gestalt einer Taube annimmt. Bei Jesu Taufe, so erzählen die Evangelien, öffnete sich der Himmel, und Jesus sah den Geist Gottes wie eine Taube niederkommen. Der Apostel Paulus wiederum beschreibt den Geist Gottes als eine Kraft, die Menschen mit Gott verbindet und sie zu Frieden, Gerechtigkeit und Freude begabt. Die Geistkraft Gottes schenkt Freiheit und Lebendigkeit. Und im 2. Timotheusbrief steht der wunderbare Satz: „Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Lauter sehr gute Voraussetzungen für den Frieden!

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

”

Möge heute überall Frieden sein.
 Mögest du Gott vertrauen,
 dass du genau dort bist, wo du vorgesehen bist zu sein.
 Mögest du dir der unendlichen Möglichkeiten gewahr sein,
 die durch den Glauben geboren werden.
 Mögest du jener Geschenke bedenken,
 die du erhalten hast und die Liebe weiterleiten,
 die dir gegeben wurde.
 Mögest du in Zufriedenheit wissen,
 dass du ein Kind Gottes bist.
 Lass diese Gewissheit mit tiefen Atemzügen bis in deine Knochen drin-
 gen und dort ihren Platz finden
 und erlaube deiner Seele die Freiheit zu singen, zu tanzen, zu loben und
 preisen und zu lieben.
 All dies ist da für jeden und jede von uns.

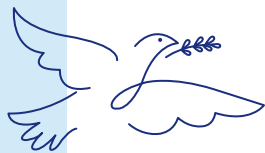


Gebet der Teresa von Avila

”

Leicht ist, den Frieden zu bewahren,
 leicht ist, das Unglück zu vermeiden,
 wenn es noch nicht begonnen hat.
 Tritt ihm entgegen, ehe es geschieht.
 Bring die Dinge in Ordnung, ehe Ver-
 wirrung einkehrt.
 Ein Baum, den dein Arm nicht um-
 spannt,
 erwächst einem zarten Keimblatt.
 Die neunstufige Hochterrasse
 gründet auf einem Erdhaufen.
 Tausend Meilen einer Reise
 beginnen mit einem Schritt.

Tao de Ching



”

Der Unfriede ist eine halbe Hölle.
 Aber der Friede macht,
 dass dir ein Bissen trockenen Brotes
 wie Zucker
 und ein Trunk Wasser wie süßester
 Wein schmeckt.

Martin Luther

FRIEDENsmissionen im Rahmen der UNO

Die Vereinten Nationen sind der größte Friedensdienstleister der Welt. Die **Wahrung und Wiederherstellung des Friedens** ist die vorrangige Aufgabe des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen (UN). Dafür erteilt der Sicherheitsrat Mandate für Friedensmissionen. Insgesamt gibt es momentan **zwölf UN-Friedensmissionen**. Die längste Mission ist die UNTSO in Israel und Palästina, die es bereits seit 1948 gibt. Die neuste Mission hat 2011 begonnen und findet im Südsudan statt.

Diese Missionen haben zum Ziel, **Gewalt zu stoppen**. Sie finden nur mit der Zustimmung des Landes statt, in denen die Einheiten tätig sind. Die Soldaten tragen einen blauen Helm, damit man sie sofort erkennt. Sie werden deswegen auch **Blauhelme** genannt.

Deutschland ist an zahlreichen Friedensmissionen beteiligt. So zum Beispiel in **Mali**. Die Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen (MINUSMA Multidimensionelle Intégrée des Nations Unies pour la Stabilisation au Mali) dient der Sicherung des Friedens in dem zerrissenen und von Terror-



Foto: Bundeswehr/Pixabay



organisationen bedrohten Land. Die Kernaufgaben sind, die Waffenruhevereinbarungen und die vertrauensbildenden Maßnahmen zwischen den Konfliktparteien zu überwachen sowie die Umsetzung des Abkommens für Frieden und Aussöhnung aus dem Jahr 2015 zu unterstützen. Die Stabilisierung Malis ist von zentraler Bedeutung für die territoriale Einheit und Weiterentwicklung des Staates.

Die Bundeswehr beteiligt sich mit mehr als 1.000 Soldaten an UN-Friedensmissionen im Libanon (seit 2006), im Südsudan (seit 2011), in Mali und in der Westsahara (jeweils seit 2013).

 Rüdiger Gottzein

FRIEDENskirche und der kriegsbestimmte Weg ihrer Glocken

Unsere Kirche in Remagen trägt den schönen Namen „**Friedenskirche**“. Dass wir in diesem Jahr die 150. Wiederkehr ihrer Einweihung feiern, lässt erahnen, welches Glück wir haben mit der damaligen Namensgebung. „Siegeskirche“ wäre nämlich auch in Frage gekommen, weil die Menschen im frisch gegründeten Deutschen Reich gerade den Sieg im deutsch-französischen Krieg 1870/71 feierten. Die Verantwortlichen in der Gemeinde entschieden sich aber für den



Foto: E. Reuter

Frieden und gaben unserer Kirche damit einen Namen, zu dem wir heute – und gerade derzeit – uneingeschränkt stehen können. Trotzdem spielten kriegerische Ereignisse mehrfach eine Rolle in der Geschichte der Friedenskirche. Insbesondere rund um die **Glocken** spiegelte sich der Zeitgeist wider.

Das begann schon mit der Beschaffung aller drei Glocken **1871** und setzte sich fort im Verlust zweier von ihnen im Jahre **1917**, mitten im Ersten Weltkrieg. Die ersten Glocken wurden symbolträchtig aus zehn Tonnen Geschützbronze gegossen, die von französischen Kanonen stammten. Wie einer im Archiv der Gemeinde enthaltene Notiz zu entnehmen ist, hatte seinerzeit „Seine Majestät der Kaiser und König (...) die unentgeltliche Überlassung (...) Allerhöchstdinstenfalls zu genehmigen geruht“. 1917 gingen zwei dieser „Beuteglocken“ den Weg zurück und wurden wieder zu Kanonen verarbeitet. In die Zeit nach **1922** – in jenem Jahr wurde in der Gemeinde für neue Glocken gesammelt – fällt die Ersatzbeschaffung nach dem Verlust von 1917.



Im Jahre **1942**, mitten im Zweiten Weltkrieg, war es wieder so weit. Im Rahmen der „Metallmobilisierung“ zur „weiteren Verstärkung

der Rüstungsreserve“ wies der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten Erfassung, Ausbau und Abtransport der Glocken an.

Es blieb nur eine kleine, 1928 gegessene Glocke übrig. Ersatz für die zwei anderen kam nach Kriegsende, was indirekt auch mit Kriegsfolgen zu tun hat. Es waren Leih- und Patenglocken aus dem inzwischen zu Polen gehörenden Pommern. Die zweite, mittelgroße, stammt aus dem 15. Jahrhundert, die größte Glocke von 1731.

Unmittelbare Kriegsschäden hatte die Friedenskirche allerdings auch verkraften müssen. Am 28. Dezember **1944** wurde sie schwer beschädigt. Zunächst hatte man im Winter **1945/46** in der notdürftig hergerichteten Kirche den Gottesdienst wieder aufnehmen können, am 15. Mai **1947** stürzte aber ein Teil des Turmes auf das Dach des Schiffes, so dass erst einmal eine gründliche Restaurierung anstand.

Zum **Reformationsfest 1950** feierte die Gemeinde dann wieder den ersten Gottesdienst in ihrer Friedenskirche.

 Matthias Röcke

FRIEDENSgebet

Friedensgebet des Franz von Assisi

Herr, mache mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist,
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht,
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht entzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.



Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Franz von Assisi



Als Pfarrer Schankweiler und ich 2008 gemeinsam eine Jugendfreizeit nach Rom und Assisi leiteten, beschäftigten wir uns zusammen mit den Jugendlichen auch mit diesem Gebet des Franz von Assisi.

Die Jugendlichen überlegten sich dazu ein **ABC des Friedens**.



Angst nehmen

Bitten

Cooperieren

Danken

Erkenntnis, Einfühlungsvermögen

Freundschaft

Gemeinschaft, Glaube, Gott

Hilfe

Integrieren

Jubel

Küssen

Liebe

Mut machen

Nähe

Ordnung

Pease, Pace

Quelle

Ruhe bewahren, Ruhe ausstrahlen

Streit vermeiden

Trösten

Unruhe vermeiden

Vertragen, Verzeihen

Wissen

X-mas (Weihnachten feiern)

You and me

Zufriedenheit

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

FRIEDENsgebet

Liebe Schwestern und Brüder!

Wozu Friedensgebete? Manche Menschen mögen sagen: Das ist doch naiv! Was hilft das Beten?

Wo die Waffen sprechen, wo Menschen töten und getötet werden, wo Gewalttaten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit unsere Herzen erschrecken, da scheinen Gebete schwach und ohnmächtig.

Und dennoch: **Wo für den Frieden gebetet wird, wird auch für den Frieden gearbeitet und getan, was getan werden kann.**

Gott kann uns die Kraft geben zum Reden miteinander, zu neuem Verstehen, zum weisen, gerechten Verhandeln. Auch wenn dem zurzeit so viel Widerwärtiges entgegensteht.

Frieden stiften heißt, sich immer wieder in die Schuhe des anderen zu stellen, auch in die des Gegners und des Feindes. Jesus hat geboten, sogar für die Feinde zu beten, ja, die Feinde zu lieben. Was heißt das konkret?

Nun, es heißt, sich immer wieder zu fragen und zu prüfen: **Wie kann ich deeskalieren statt zu eskalieren?** Es heißt auch: die Täter beim Namen zu nennen. Es heißt: Bedrohte und Opfer zu schützen – für sie da zu sein – nicht aufzugeben, miteinander zu reden, auch wenn es oft ohne Ergebnis zu bleiben scheint.

Frieden ist, was wir im Namen Gottes erbitten. Darum lasst uns für den Frieden beten in den Friedensgebeten der Friedenskirche und wo immer es in Gebet und Fürbitte möglich ist.

Gott schenke uns und besonders den bedrohten Menschen in der Ukraine und so vielen Ländern dieser Erde seinen Frieden.

 Dr. Udo Grub



FRIEDENsgruß

„... und wenn Ihr mögt, gebt einander ein Zeichen des Friedens.“

So lautet die wohlbekannte Einladung während der Feier des Heiligen Abendmahls – zwischen Vaterunser und der Austeilung von Brot und Wein.

Der sogenannte „Friedensgruß“ hat eine lange Tradition in der Liturgie unserer Gottesdienste und seine Wurzeln natürlich in der Bibel. Ursprünglich ist er wohl aus der orientalischen Gastfreundschaft hervorgegangen. Wer sich gemeinsam an einem Tisch zusammenfand, hatte unbedingt Frieden zu halten, ja sogar die Anwesenden gegen Übergriffe von außen zu verteidigen.

„Wenn Ihr ein fremdes Haus betretet“, sagt Jesus seinen Jüngern im Matthäusevangelium, **„wünscht seinen Bewohnern Frieden.“** Wenn der Gastgeber allerdings Gott ist, gilt noch mehr: **„Wenn Du zum Altar trittst und Dir fällt ein, jemand hat etwas gegen Dich, dann geh zuerst, Dich zu versöhnen und erst dann komm zurück.“**

„Friede sei mit euch“ werden schließlich die ersten Worte sein, mit denen der Auferstandene seinen Jüngern begegnet. Und dieser Gruß zielt weit über alle menschliche Gastfreundschaft und Versöhnung nach einem Konflikt hinaus. Vielmehr wollen uns Jesu Worte mit dem göttlichen Shalom umgeben, unsere friedlose Wirklichkeit gleichsam umfassen in einem Raum göttlichen Wohlwollens: **„Ich gebe euch meinen Frieden. Ich gebe euch nicht den Frieden, wie ihn diese Welt gibt.“**

Wenn wir also im Gottesdienst zu einem mehr oder weniger freiwilligen Friedenszeichen aufgefordert werden, geht es nicht darum, den Mitmenschen unsere Friedfertigkeit und Sympathie zu demonstrieren. Wir vertrauen uns vielmehr gemeinsam der heilsamen und versöhnenden Kraft Gottes an. Und wir bitten ihn, seinen göttlichen Frieden in uns, durch uns und unter uns wirken zu lassen: **Friede sei mit Dir und Friede sei unter uns allen.**

 Dr. Petra-Liane Pohl

FRIEDENsorte

Wahrscheinlich kennen Sie alle einen oder mehrere persönliche Friedensorte, an denen die Seele ruht und auftankt, also tiefen Frieden empfindet. Raketenstationen gehören wohl eher nicht dazu – oder? Aber Orte können sich verwandeln, wie es bei der **Raketenstation** Hombroich geschah. Es handelt sich um ein Museumsgelände in der Nähe von Neuss-Holzheim.

Vor 60 Jahren wurden an diesem Ort Kasernen für 300 Soldaten der belgischen Militärstreitkräfte errichtet. Auf 13 ha entstand im Auftrag der Amerikaner eine Station mit nuklearkopffähigen Raketen, die eine Reichweite von 150 km hatten und sowohl der Landesverteidigung als auch der Abschreckung dienen sollten. Die Friedensbewegung der 80er Jahre erreichte, dass die Raketen im Rahmen des INF-Vertrages 1988 abgebaut und der Standort 1990 geschlossen wurde.

1994 erwarb der deutsche Makler und Kunstsammler Karl-Heinrich Müller das Gelände und ließ die vorhandenen Gebäude umbauen. Auf dem Gelände leben und arbeiten heute zahlreiche bildende



Künstler, Komponisten, Schriftsteller und Wissenschaftler.

Ich erlebte diesen Ort Anfang April – kurz vor Ostern – bei Sonnenschein und starkem Wind als sehr friedlichen Ort, der mit seinen blühenden Obstbäumen in Auferstehungsstimmung versetzte und eine gelungene Verbindung zwischen Kunst und Natur darstellte. Die begeh- und erlebbare Kunst spricht alle Generationen an, nationenübergreifend. Beeindruckend, wie Orte sich verwandeln können und die Kunst zum Frieden beitragen kann.

 Dorit Ockenfels



FRIEDENspfeife

Jeder kennt sie. Auch jede, die Karl May gelesen hat. Einen Band nach dem anderen lieh ich mir in der Bücherei aus. Außer „Winnetou 3“. Ich wollte nicht, dass Winnetou starb. Da war ich wohl 13 Jahre alt.

Die **Friedenspfeife** hat mich in Karl Mays Geschichten immer sehr beeindruckt. Beim Lesen hatte ich immer das Gefühl, wenn zwei die Friedenspfeife rauchen, dann ist das eine sehr feierliche, ja heilige Sache. Wenn man die Friedenspfeife miteinander raucht, dann ist etwas besiegelt. Manches ist dann nicht mehr möglich, ein Angriff aus dem Hinterhalt zum Beispiel oder, einen Vertrag zu brechen. Zwei, die die Friedenspfeife miteinander geraucht haben, **begegnen** einander **auf Augenhöhe**, sie achten einander, sie sind sich den Frieden schuldig.

Solche Friedenspfeifen waren keine Erfindung Karl Mays, es gab sie wirklich. Und auch der Eindruck, dass etwas Heiliges beim Rauchen der Friedenspfeife geschah, stimmte: Mit dem Rauchen der Friedenspfeife stellten sich die Lakota zum Beispiel in ein Energiefeld zwischen Himmel und Erde, verbunden mit der ganzen Schöpfung. All deren

Kräfte wurden beim Rauchen der Friedenspfeife aufgerufen und legten sich auf die Menschen und das, was sie miteinander verband – eine Freundschaft, ein Vertrag, Verhandlungen.

Bei uns wurde es zu einer schönen Redewendung: die Friedenspfeife rauchen. Den Himmel anrufen und alle Menschen guten Willens anrufen. **Wir brauchen alle guten Kräfte!**

 Pfarrerin Kerstin Laubmann





”

Römer 12,12-18

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

”

Friede gilt mehr denn alles Recht, und Friede ist nicht um des Rechtes willen, sondern Recht um des Friedens willen gemacht. Darum, wenn ja eines weichen muss, so soll das Recht dem Frieden und nicht der Friede dem Rechte weichen.

Martin Luther



”

Der Frieden in allen Dingen, den lernet man allein in der wahren Abgeschiedenheit und Innigkeit. Wer ihn haben will, der soll und muss es da lernen; er muss es mit eingekehrtem Gemüt suchen und nirgends anders; hier ist er befestigt und bewurzelt.

Johannes Tauler

”

Der Friede ist ein Baum, der eines langen Wachstums bedarf.

Antoine de Saint-Exupéry



”

Gebet der Vereinten Nationen

Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. Uns obliegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen von sinnloser Trennung nach Rasse, Hautfarbe und Weltanschauung. Gib uns den Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, auf dass unsere Kinder und Kindeskindest einst mit Stolz den Namen Mensch tragen.

Welcome Ukraine im Evangelischen Gemeindezentrum Oberwinter

Sonniges Wetter, der Duft von frisch gebrühtem Kaffee und leckerer Kuchen auf liebevoll gedeckten Tischen; doch was hier nach einer fröhlichen Nachmittagsrunde aussah, täuschte über traurige Umstände hinweg.

Die evangelische Kirchengemeinde in Oberwinter hatte Menschen eingeladen, die aus der Ukraine vor der Brutalität und Zerstörung in ihrer Heimat geflohen sind. Sie stammen aus unterschiedlichen Städten, es sind fast ausschließlich Frauen und ihre Kinder. Das jüngste unter ihnen ist gerade anderthalb Jahre alt. Auch ihre Wohnungsgeber und interessierte Menschen aus der Gemeinde waren eingeladen. So konnte Pfarrer Michael Schankweiler bei seinen Begrüßungsworten auch die Ortsvorsteherin Angela Linden-Berresheim willkommen heißen.

Doch im **Mittelpunkt** standen die **Gäste** aus der **Ukraine**, die sich über große, aufgehängte Flaggen ihres Heimatlandes sichtlich freuten. Schnell ging es untereinander in den Austausch. Es wurden persön-

liche Geschichten, Handynummern und die neuen Adressen in Oberwinter ausgetauscht.

Pfarrer Schankweiler bat darum, Kontaktdaten auf einer zentralen Liste zu sammeln, denn es sollen weitere Treffen folgen.

Die evangelische Kirchengemeinde steht geflüchteten Menschen als verlässlicher Ansprechpartner zur Seite. **Wer Hilfe benötigt, wende sich vertrauensvoll an Pfarrer Schankweiler, an die Presbyter*innen in Oberwinter oder melde sich im Gemeindebüro.**

 Ulrike Küpper



Aktion Sühnezeichen Friedensdienste



Als die Waffen im Sommer 1945 endgültig schwiegen und der II. Weltkrieg beendet war, hatte der deutsche Angriffskrieg eine riesige Spur der Verwüstung und immense Opferzahlen hinterlassen. Man schätzt 65 Millionen Tote, davon die Hälfte zivile Opfer. Die damalige Sowjetunion musste mit 27 Millionen Toten den höchsten Blutzoll zahlen.

Das militärische Prinzip der deutschen Wehrmacht „verbrannte Erde“ zerstörte russische, ukrainische, polnische Dörfer und Städte, aber auch der Bombenkrieg der Alliierten legten die deutschen Großstädte und Industrieanlagen in Schutt und Asche. Ein Krieg kennt am Ende nur Verlierer. Nicht nur Menschen und Sachen starben, sondern die Menschlichkeit, die Humanität.

Nach dem verheerenden Krieg, noch vor dem Kanzler Adenauer, reiste unter Führung von Martin

Niemöller eine Delegation der Evangelischen Kirche in Deutschland in die Länder der Sowjetunion, um erste ökumenische Kontakte zu knüpfen. Es entstand der Gedanke, aktiv zu werden, um beim Wiederaufbau der von Deutschland zerstörten Länder zu helfen und Schritte des Friedens zu wagen.

Motor dieser Aktion war der EKD Präses Lothar Kreyssig. Er nannte sie Aktion Sühnezeichen (ASF). Sühne ist etwas, was jemand als Ausgleich für eine Schuld oder für ein Verbrechen auf sich nimmt oder auf sich nehmen muss. Aus diesem Gedanken heraus wurde ein Verein gegründet, der bereit war, eigene Schuld einzugestehen und Zeichen der Versöhnung gegenüber den geschädigten Völkern zu setzen.

Bei ASF heißt es: „Dieser Aufruf, zur Gründung von Aktion Sühnezeichen – Friedensdienste – stellte nicht nur ein Schuldbekenntnis dar,

sondern forderte auch konkrete Konsequenzen. Jedoch funktionierte dies nicht in der Weise, dass die Aktion Sühnezeichen Hilfe anbot, sondern darum bat, helfen zu dürfen.“ Denn ungewolltes Helfen kann ja sehr schnell übergriffig werden. Keine nochmalige Bevormundung war das Ziel, sondern ehrlicher Dialog, „Tun und im Dialog lernen“.

Heute entsendet ASF pro Jahr rund 180 Freiwillige in Länder, die unter der NS-Herrschaft gelitten haben: Belarus, Belgien, Frankreich, Israel, Polen, Ukraine und Russland. Es sind meist junge Menschen im Alter von 18–27 Jahren. Sie arbeiten in Gedenkstätten und unterstützen Überlebende der Shoah und deren Nachkommen, arbeiten mit Menschen mit Behinderungen und mit Flüchtlingen. Diese jungen Menschen tragen ein schönes Gesicht von uns Deutschen in die Welt: Sympathisch, offen, mitfühlend und aus der Geschichte lernend. So kann Frieden werden.

„Menschliche Begegnung ist das beste Mittel gegen Krieg und Gewalt!“ Heinrich Bedford-Strohm

 Pfarrer Michael Schankweiler



Clara Geberth und Ruth Levi,
Jerusalem 2018



Constantin und Sonya Blumenfeld,
Israel



Josepha Popkes und Ruth Gofin
Gottfeld, Haifa

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten



**Friedenskirche
Remagen**



**Adventskirche
Sinzig**



**Ev. Kirche
Oberwinter**

03.07.2022 Sonntag	10:00 Uhr Gemeindefest, Pfrin. Laubmann mit Team	–	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
10.07.2022 Sonntag	11:00 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	9:30 Uhr A Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler, Literarischer Gottesdienst mit Büchereiteam
17.07.2022 Sonntag	11:00 Uhr Pfrin. Karcher	9:30 Uhr Pfrin. Karcher	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler + Gitarrist Uigie
24.07.2022 Sonntag	11:00 Uhr mit Taufe Pfrin. Laubmann	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
31.07.2022 Sonntag	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. i.R. Neusel
07.08.2022 Sonntag	11:00 Uhr A Prädikantin Dr. Pohl	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
14.08.2022 Sonntag	11:00 Uhr Pfrin. Karcher	9:30 Uhr A Pfrin. Karcher	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler

20.08.2022 Samstag	–	–	18:00 Uhr A Alte Kapelle Oedingen, Pfr. Schankweiler
21.08.2022 Sonntag	11:00 Uhr Pfrin. Karcher	9:30 Uhr Pfrin. Karcher	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
28.08.2022 Sonntag	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pastor Kalejs
04.09.2022 Sonntag	noch offen, bitte auf Abkündigungen achten	9:30 Uhr Pfr. Schankweiler	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
11.09.2022 Sonntag	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	9:30 Uhr A Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. Neusel & Pfr. Schankweiler, Dialogpredigt und „Stringing Pastors“ Zwei Celli
18.09.2022 Sonntag	11:00 Uhr Pfrin. Schwaegermann	9:30 Uhr Pfrin. Schwaegermann	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler Goldene Kon- firmation mit Posaunenchor
25.09.2022 Sonntag	11:00 Uhr Pfrin. Karcher	9:30 Uhr Pfrin. Karcher	11:00 Uhr Prädikant Dr. Enkelmann
02.10.2022 Sonntag Erntedank	noch offen, bitte auf Abkündigungen achten	9:30 Uhr Vorstellungs- gottesdienst, anschließend Basar, Pfrin. Karcher, Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Familiengottes- dienst zum Erntedank, Pfr. Schankweiler

Weltladen Remagen-Sinzig

Fairer Handel – ein wichtiger Beitrag zum Frieden

„Die heutigen Wirtschaftsstrukturen enthalten ein Gewaltpotenzial, das Kriege auslösen kann“, so der irakische Wirtschaftswissenschaftler, Kadim Abed Habib.

Der Faire Handel will Gerechtigkeit schaffen in einem ungerechten und unsolidarischen Welthandelssystem, das bis heute von kolonialen Machtverhältnissen geprägt ist.

Einseitige Hilfsangebote können zu Abhängigkeit und Passivität führen – sie verändern die unfairen Strukturen nicht. Direkter Handel hingegen fördert nach dem Prinzip „Trade not Aid“ die eigenverantwortliche Produktion unabhängiger Bäuerinnen und Bauern und ermöglicht so friedvolle Perspektiven.



Denn fairer Handel umfasst nicht nur den reinen Austausch von Waren und Dienstleistungen, sondern auch den Aufbau von partnerschaftlichen Beziehungen, einen Fachaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Strategien.

Die rund 800 Weltläden in Deutschland und ca. 2.500 europaweit stärken mit ihrem meist ehrenamtlichen Engagement diese partnerschaftlichen Handelsstrukturen auf Augenhöhe. Sie bekämpfen damit Fluchtursachen an der Wurzel und schaffen Perspektiven für die heutigen wie nachfolgenden Generationen, etwa indem Kinderarbeit verhindert wird und stattdessen Bildungsangebote geschaffen werden.

Geschmacksvielfalt aus aller Welt genießen.

Der faire Handel bietet eine breite Palette an kulinarischen Schätzen aus aller Welt: Zum Beispiel die exquisiten Pralinen „Amanos“. Das kolumbianische Unternehmen „Color Cacao“ hat seinen Sitz in Medellín, „Amanos“ steht für „handgefertigt“. Die Pralinen und gefüllten Schokotäfelchen

von Color Cacao werden in aufwändiger Handarbeit geformt. Die Mitarbeiterinnen werden überdurchschnittlich gut bezahlt. Die Rohstoffe stammen nahezu komplett aus Kolumbien. Den Kakao bezieht Color Cacao von kleinen Kakao-Kooperativen. Auch Zucker und Milchpulver stammen aus Kolumbien. Ebenso werden die Verpackungen von örtlichen Druckereien bezogen. So bleibt ein Großteil der Wertschöpfung im Land.

Ihr Einkauf kann Ihr Friedensbeitrag sein.

Der Einkauf im Weltladen bietet eine Möglichkeit, etwas Vernünftiges zu tun, konkret und sofort, jeden Tag. Indem Sie bewusst faire Waren einkaufen, bauen Sie an einer friedlichen Welt von Morgen mit.

 Walburga Greiner und Silke Olesen



Fairer Handel sichert Perspektiven: „Kakao ist das Produkt der Zukunft“ Color Cacao – Von der Bohne ins Herz.

Gemeindefest – Sonntag, 3. Juli 2022

Wir feiern

150 Jahre Friedenskirche
Geschichte, Engagement,
Begegnung

10 Uhr:

Festgottesdienst in der Friedens-
kirche mit dem Vizepräses unserer
Landeskirche

11 Uhr bis 16:30 Uhr:

Fest rund um die Kirche für Kleine
und Große, Evangelische und Nicht-
Evangelische, Menschen von hier
und dort.



Und das ist unser Programm:

11:30 Uhr Sektempfang

12:00 Uhr Grillen und Salatbuffet


14:00 Uhr Festvortrag zur
Geschichte der Friedenskirche

- 14:45 Uhr** Kaffeetrinken mit
- Musik im Garten von der Band „Floating Duck“
 - Waffeln und Cocktail-Bar
 - Rätsel und Kamishibai
 - Quiz rund um die Friedenskirche
 - offene Türen bei Bücherei und Weltladen

Und vor allem: Gespräche, Schauen,
Zuhören, Genießen und: Schön, dass
wir uns endlich mal wieder sehen!

Ab 16:15 Uhr klingt das Gemeinde-
fest dann langsam aus.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

-  Pfarrerin Kerstin Laubmann für
das tolle Planungsteam

”

Schöpfer der Natur und der Menschheit,
der Wahrheit und der Schönheit,
zu Dir bete ich:
Höre meine Stimme
und die Stimmen der Opfer aller Kriege
und aller Gewalt unter Menschen und
Völkern.
Höre meine Stimme
und die Stimme aller Kinder,
die leiden und weiter leiden werden,
solange Menschen ihr Vertrauen auf Waffen
und Kriege setzen.
Höre meine Stimme, wenn ich Dich bitte,
die Herzen aller Menschen zu erfüllen
mit der Weisheit des Friedens,
der Kraft der Gerechtigkeit
und der Freude der Gemeinschaft.
O Gott, höre meine Stimme,
und schenke der Welt Deinen ewigen
Frieden.

Agende der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

”

Es gibt keinen Weg zum Frieden,
wenn nicht der Weg schon Frieden ist.

Martin Luther

”

Mensch, wenn du so genau
das Deine willst beschützen,
so wirst du nimmermehr
in wahren Frieden sitzen.

Angelus Silesius



”

Ich möchte aufrichtig sein,
ich möchte keine Ungerechtigkeit dulden,
ich möchte von Furcht frei sein,
ich möchte keine Gewalt gebrauchen.
Allen Menschen gegenüber möchte ich
guten Willens sein.

Mahatma Gandhi

”

Es ist wohl ein halb Himmelreich,
wo Friede ist.

Martin Luther

”

Aus Psalm 85

Könnte ich doch hören, was Gott der
Herr redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk und
seinen Heiligen,
damit sie nicht in Torheit geraten.
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn
fürchten,
dass in unserm Lande Ehre wohne;
dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Treue auf der Erde wachse und Ge-
rechtigkeit vom Himmel schaue;
dass uns auch der Herr Gutes tue
und unser Land seine Frucht gebe;
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe und
seinen Schritten folge.



Aktuelles aus den evangelischen Büchereien in Oberwinter und Remagen



Evangelische
öffentliche Bücherei

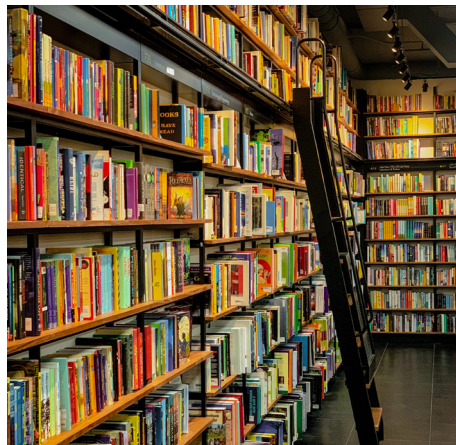
Jedes Jahr im Oktober wird in Frankfurt am Main der **Friedenspreis** des Deutschen Buchhandels verliehen. Es ist eine der renommiertesten und wichtigsten Auszeichnungen, die in Deutschland vergeben werden. 2021 bekam sie die Autorin und Filmemacherin Ttsi Dangarembga aus Simbabwe.

Was hat der Buchhandel mit Frieden zu tun, konnte man sich schon immer fragen. „Im Friedenspreis wird die Verpflichtung des Buchhandels, mit seiner Arbeit der **Völkerverständigung** zu dienen, eindrucksvoll sichtbar“, heißt es dazu erklärend auf den Seiten des Preises.

Wenn man ein bisschen darüber nachdenkt, leuchtet das ein. Und was für den Buchhandel gilt, lässt sich auch ohne Weiteres auf die Büchereien und Bibliotheken übertragen: Auch sie leisten doch letztlich einen Beitrag zur Völkerverständigung, oder?

Eine Bücherei bietet einen gewaltigen Schatz an Perspektiven auf die Welt. Dort finden sich Bücher, die Autorinnen und Autoren von allen Erdteilen geschrieben haben, aus unzähligen Ländern dieser Welt.

Mit einem Roman kann ich in die Lebenswelt eines Straßenkinds in Nairobi eintauchen, eines Farmers in Australien, einer Wanderarbeiterin in China. Mit der nötigen Empathie und dem Willen, habe ich die Möglichkeit, mich in einen Menschen reinzusetzen, dessen Leben so ganz anders ist als mein eigenes. So kann es mir gelingen, meinem eurozentrischen Blick auf die Welt etwas entgegenzusetzen, wenn ich mich denn darauf einlasse.



Das gilt für Romane, aber natürlich auch für Sachbücher. Ein eindrucksvolles Beispiel ist das Buch „**Flucht – Eine Menschheitsgeschichte**“ von Andreas Kossert, 2020 erschienen. Es macht deutlich, dass es „die Flüchtlinge“ nicht gibt, sondern sich jeder Mensch in seinem Leben irgendwann zur Flucht gezwungen sehen kann – auch wenn er sich das vielleicht heute nicht vorstellen kann. Auch solche Bücher weiten unseren Blick und können uns davor bewahren, vorschnell über Menschen aus anderen Ländern zu urteilen.




Vom 11. Juli bis 11. September läuft in diesem Jahr der **Lesesommer Rheinland-Pfalz**, an dem sich die evangelischen Büchereien in **Remagen und Oberwinter** wieder beteiligen. Die Teams haben schon fleißig neue Titel bestellt und freuen sich auf viele Leser*innen von 6–16 Jahren. Anmeldungen werden in den Büchereien entgegen-
genommen.

Die Bücherei **Remagen** nimmt auch am neuen **Vorlesesommer** teil, der zeitgleich zum Lesesommer stattfindet. Anmelden können sich hierzu die jüngeren Kinder, die das Vorlesen genießen.

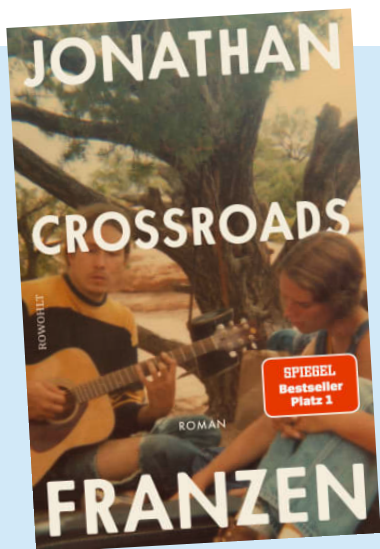
Weitere Informationen zu diesen Aktionen finden Sie auf der Homepage des Landesbibliothekszen-trums unter www.lbz.rlp.de/de/unsere-angebote und in den Büchereien.



Am **Gemeindefest in Remagen** am 03.07.2022 beteiligt sich die Bücherei mit einigen Aktionen für Klein und Groß.

 Marc Strehler (Bücherei Oberwinter) und Andrea Dörr (Bücherei Remagen)

Unser
Buchtipp



© Rowohlt Buchverlag 2021,
ISBN 978-3-498-02008-8

Crossroads von Jonathan Franzen

Auch in den Romanen von Jonathan Franzen geht es oft um Frieden. Weniger um den globalen Frieden, aber um das Zusammenleben in der Familie, das in Franzens Büchern immer wieder von Konflikten jeder Art bedroht wird. Dafür ist auch sein aktueller Roman „Crossroads“ ein sehr gelungenes Beispiel. Es geht um die Familie eines Pfarrers in den USA, die untereinander ihre Kämpfe ausficht, obwohl alle eigentlich das gleiche Ziel haben: Glücklich zu werden. Franzens Romane erzeugen einen großen Sog, dem man sich kaum entziehen kann. Und man freut sich in diesem Fall, dass „Crossroads“ der erste Band einer Trilogie ist.

 Marc Strehler, EÖB Oberwinter

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Bücherei in Remagen finden Sie auf www.buecherei-remagen.de, ebenso gibt es aktuelle Termine und Infos von beiden Büchereien auf Facebook. Informationen zur Bücherei in Oberwinter gibt es zudem unter www.kirche-oberwinter.de/aktivitaeten/buecherei/

Termine der Jugend

09.07.2022	Werken mit Lars Jungen von 8-12 Jahre	Gemeindehaus Remagen
16.07.2022	Kochen wie die Großen	Gemeindehaus Sinzig
29.08. – 02.09.2022	Ferienprogramm für Grundschüler	Gemeindehaus Remagen
24.09.2022	Kochen wie die Großen	Gemeindehaus Sinzig
Herbstferien	Ferienangebot für Kinder	Info folgt

Weitere Termine können noch folgen! Haltet die Augen auf und besucht unsere Homepage.

Neues aus der Mädchenarbeit
AKTIONSTAG FÜR MÄDCHEN AB 6 JAHREN
 IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM
ARBEITSKREIS MÄDCHEN

*Ich mach mir die Welt,
wie sie mir gefällt!*

02. JULI 2022, 10-15 UHR IN KOBLENZ



Save the date!

WENDO-SELBSTBEHAUPTUNGSKURS
05./06. November, Remagen

Weitere Infos und Anmeldungen gibt es bei Miriam unter miriam.hermes@ekir.de oder auf unserer Homepage



So schön wars ...

... bei der Osterandacht am Karsamstag

Dieses Jahr haben wir alle Familien aus der Gemeinde in den Garten des Gemeindehauses Remagen eingeladen zu einem etwas anderen Angebot zu Ostern. Für 2 Stunden haben Miriam Hermes und Nadine Huss mit den Familien den wunderschönen Garten genossen, gemütlich bei Kaffee und Kuchen, gemeinsamen Basteln und natürlich einer Andacht. Die Zeit war eine erholsa-

me Pause in dieser hektischen Zeit und die Gemeinschaft war wohl-tuend. Während der Andacht haben wir uns unseren Wünschen, Hoffnungen und Neuanfängen gewidmet, welche wir in einem Oster-Kirschbaum aufgehängt haben.

Die Rückmeldung war so positiv und mit dem Wunsch nach mehr solcher Angeboten, dass wir hoffen auch im nächsten Jahr Ostern mit den Familien unserer Gemeinde wieder so feiern zu können.



... beim Ausflug des A-Team nach Köln

„I Day in Cologne“ war unser Motto. Ja, wir waren shoppen und ja, wir waren Sushi-Essen, aber vor allem haben wir das NS-Dokumentationszentrum am Appellhofplatz besucht. Das ehemalige Gestapo-Gebäude ist heute ein Museum und führt den Besuchern vor Augen, wie das Leben unter der Herrschaft der NSDAP in Köln war. Die Ausstellung war sehr informativ und

übersichtlich und gemeinsam mit dem Audioguide ließ sich die Ausstellung von allen selbst erkunden. Ein besonderes Augenmerk haben wir auf die Bereiche zum Thema Jugend und Kirche gelegt. Über 2 Stunden haben die Jugendlichen die Ausstellung erkundet und das Fazit: Sie können diese Ausstellung nur Empfehlen zu besuchen und es hat ihnen sehr gut gefallen!

 Nadine Huss

Die Goldene Konfirmation in Oberwinter

Am **Sonntag, dem 18.09.2022** laden wir zur **Feier der Goldenen Konfirmation** ein.

Wir beginnen um **11:00 Uhr** mit einem **Festgottesdienst** und laden die Jubilare mit ihren Angehörigen zu einem Mittagessen in den Gemeindesaal ein. Eingeladen sind die Jahrgänge, die in den Jahren 1969–1972 in der evangelischen Kirche zu Oberwinter konfirmiert wurden. Eingeladen mitzufeiern sind auch alle, die vor 50 Jahren an anderen Ort konfirmiert wurden, dort aber keine Gelegenheit dazu erhalten.



Auch alle Jubelkonfirmanden, die in den Jahren 1959–1962 die Konfirmation empfangen, sind von Herzen eingeladen, unsere Gäste zu sein. Wir veröffentlichen nachfolgend alle Namen der Konfirmationsjahrgänge 1969–1972.

Wir bitten die Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes mitzuhelfen, die Genannten zu informieren und uns helfen, einen Kontakt herzustellen.

Ein Teil der ehemaligen Konfirmanden sind eventuell seit Jahren verzogen oder haben durch die Heirat ihren Geburtsnamen verändert.

1969: Horst Bahr, Alexander Blome, Jörg Braßel, Manfred Loosen, Martin Müller, Michael Trömmer, Ellen Bretschneider, Regine Buitkamp, Ursula Friedmann, Erika Göing, Sybille Golte, Ursula Gronert, Dagmar Gutzeit, Helga Kücherer, Renate Paschke, Gisela Paschke, Elke Rzepka, Ursula Triest, Christa Warmbier.

1970: Ute Krüger, Sabine Hanne- mann, Jörg-Ulrich Waiblinger, Rainer Otto, Klaus Heberlein, Ulrich Stahl, Jürgen Wissen, Harbert Bakker, Michael Friedmann, Herbert Wolf, Michael Schmitz, Dirk Meuthen.

1971: Hans-Günter Bahr, Ralf Hein, Jörg Erdmann, Dieter Krause, Jürgen Krause, Frank Gutzeit, Gerhard Vogler, Helmut Eggert, Gerlinde Bellgardt, Ruth Rzepka, Angelika Trebschuk.

1972: Martin Müller, Gero Schmidt-Heck, Michael Janiszewski, Jürgen Holthaus, Joachim Günther, Gunter Thetos, Detlef Mantke, Sigrid Fender, Doris Fender, Ursula Dislich, Cornelia Schmitz, Ursula Szudarek, Ulrike Görlitz, Britta Züllighofen, Krista Häfner, Betraix Brune.

Herzliche Einladung!

 Das Presbyterium



Männer kochen!

Und zwar Rheinischen Sauerbraten! Daher werden noch Männer gesucht, die um Chefkoch Norbert Brüggemann am Samstag, dem **6. August 2022** am Nachmittag ab **16:00 Uhr** ein leckeres Sonntagsessen vorbereiten (in den neuen Gemeinderäumen des GZ Oberwinter).

Am Sonntag, dem **7. August** sind dann Gäste eingeladen, die kulinarischen Überraschungen beim gemeinsamen Mittagessen um **12:30 Uhr** zu kosten.

Für beides bedarf es aber der

Anmeldung im Gemeindebüro bei Nathalie Brug: 02228 / 237. Anmeldung für „kochende“ Männer und für „genießende“ Gäste. Anmeldefrist: 5.8.2022



Konzert in Oberwinter

Wir laden herzlich ein zum Konzert am Sonntag **4. September** um **19:00 Uhr** in der evangelischen Kirche Oberwinter.

Es musizieren Leonie Flaksman (Violine), David Schütte (Cello), Christiane von Essen (Orgel) mit der Sopranistin Paula Unkell. Sie spielen Werke aus verschiedenen Jahrhunderten sowie Improvisationen.

Freud und Leid

Taufe

Es wurden auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft und in die Gemeinschaft unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche aufgenommen:

Anton, Luisa und Charlotte Jockel, Ilja Gilts, Tius Schinabeck, Fritz Völker, Mila Klöp, Lina Heinrichs, Ella Köhler, Viola de Laporte, Vincent Schnarr

Trauung

In einem Gottesdienst anlässlich ihrer Eheschließung bekamen den Segen Gottes zugesprochen:

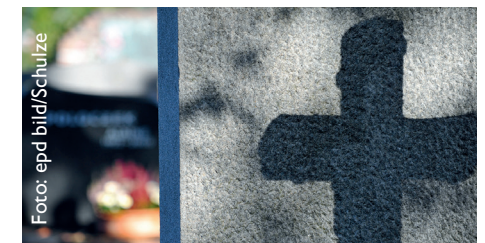
Frederike Gottschalk und Dave Kürbis
Michael Heinrichs und Julia Wagner

Bestattung

In der Hoffnung auf das ewige Leben haben wir Abschied genommen von:

Ingeborg Feyerabend, 84 J.
Hans-Peter Kürten, 92 J.
Gottfried Steinbach, 81 J.
Gisela Krall, 88 J.
Margarete Kaesling, 97 J.
Ernst Schnier, 89 J.
Manfred Garnatz, 70 J.
Rut Gran, 84 J.
Horst Paetz, 62 J.
Ursula Geron, 79 J.
Johann Willmann, 89 J.
Rüdiger Knöpfel, 64 J.
Sigrid Janke, 89 J.

Irmgard Knust, 72 J.
Dr. Winfried Golte, 82 J.
Holger Schoog, 50 J.
Emmi Monschau, 89 J.
Renate Modelmog-Denk 82 J.
Fritz Gilles 83 J.
Herbert Hill 64 J.



Gruppen & Kreise

Corona-bedingt finden unsere Gruppen und Kreise teils gar nicht, teils unter besonderen Schutzmaßnahmen statt. Bitte unbedingt vorher die jeweiligen Ansprechpartner kontaktieren!

Kinder- und Jugendgruppen

Mädchengruppe „Only Girls“, ab 8 Jahren Miriam Hermes
Gemeindehaus Remagen, E-Mail:
Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr miriam.hermes@ekir.de

Mädchengruppe „Only Girls“, ab 13 Jahren Miriam Hermes
Gemeindehaus Sinzig, E-Mail:
Donnerstags, 18:00 – 19:30 Uhr miriam.hermes@ekir.de

A-Team, ab 14 Jahren Jugendleiterin
Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr Nadine Huss
Nähere Infos unter www.jugend.evresi.de Tel.: 0175/479 3835

Pfadfinder

Kontaktdaten und nähere Informationen:
Stammesführerinnen Lara Gäb und Franziska Geil,
Tel. 02642 – 44464, E-Mail: stammesfuehrung-as@gmx.de
Die Gruppenstunden finden im Gemeindehaus in Remagen statt.

Mädchen u. Jungen Meute Puma
Grundschulalter Mittwoch, 17- 18 Uhr

Mädchen Sippe Eisbären
Jahrgang 2010-2012 Dienstag 18- 19 Uhr

Jungen Sippe Alligatoren:
Jahrgang 2011/2012 Dienstag, 18- 19 Uhr

Mädchen Sippe Eichhörnchen
Jahrgang 2009/2010 Donnerstag, 18:15 - 19:15 Uhr

Jungen Sippe Wölfe
Jahrgang 2009 - 2011 Donnerstag, 18:15 - 19:15 Uhr

Mädchen Sippe Husky
Jahrgang 2006 - 2008 Mittwoch, 18 - 19 Uhr

Jungen Sippe Flughunde
Jahrgang 2006 - 2008 Nach Absprache

Mädchen Sippe Polarfüchse
Jahrgang 2004 - 2006 nach Absprache

Jungen und Mädchen Faultierrunde
Jahrgang 2004 - 2006 Donnerstag 19:15 - 20:15 Uhr

Jungen Sippe Eidechsen
2005/2006 nach Absprache

Jahrgang 1999 - 2003 Sippe Schneeeulen
nach Absprache

ab 21 Jahre Älterenrunde
nach Absprache

Konfirmandenunterricht

Sinzig
Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

Pfarrerin Laubmann
Tel.: 991180

Remagen/Oberwinter
Gemeindehaus Remagen
Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr

Pfarrer Schankweiler
Tel.: 02228/911 209
Mobil: 01525 / 938 0176

Frauen und Männer

Mitten im Leben
Gemeindehaus Sinzig
Donnerstag, 1x im Monat, 20:00 Uhr

Pfarrerin Laubmann
Tel.: 991180

Frauenabendkreis
Gemeindehaus Sinzig
Montag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

Pfarrerin Laubmann
Tel.: 991180

Männergruppe
Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

Ullrich Heym
Tel.: 45405

Ökumenisches Frauenforum
Gemeindehaus Remagen
Erster Montag im Monat
10:00 – 12:00 Uhr

Elke Grub
Tel.: 99 46 909

Der Frauenabendkreis in der zweiten Jahreshälfte 2022

Die Frauenabendkreise finden im Ev. Gemeindehaus Sinzig statt (vorbehaltlich der aktuellen Corona-Lage) und beginnen um 19:30 Uhr. Frauen, die mal in unseren Kreis hineinschnuppern möchten, sind uns immer herzlich willkommen.

Vorbereitungsteam des Frauenabendkreises Sinzig

Datum	Thema	ReferentIn
18.07.2022	Treffen in Adelheid Schröders Garten (bei trockenem Wetter)	
	Sommerpause	
19.09.2022	Freiheit – was ist das? Vortrag mit Diskussion	Rüdiger Gottzein
17.10.2022	Unsere Wurzeln – ein biografisches Spiel	Dorit Ockenfels/ Petra Liane Pohl
21.11.2022	Vorbilder	Margit Büttner
12.12.2022	Adventliches Beisammensein	Alle

Friedensgebet

Remagen
Friedenskirche Remagen,
2. Montag im Monat, 19 Uhr

Pfr. i. R. Dr. Udo Grub
Gemeindebüro Remagen,
Tel.: 3051

Seniorinnen und Senioren

Seniorenkreis Remagen
Gemeindehaus Remagen
Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Rosemarie Reich,
Tel.: 3865 / Eva Hecht,
Tel.: 0160/936 344 45

Frauen-Kreis-Sinzig (Frauenhilfe)
Gemeindehaus Sinzig
I. Donnerstag im Monat, 14:30 – 16:30 Uhr

Irma Wohlleben
Tel.: 981398

Senioren-Mittagstisch
Gemeindehaus Remagen,
I. Freitag im Monat, 12:00 – 14:00 Uhr

Eva Hecht
Tel.: 0160/936 344 45
Anmeldung bis montags
davor in der Bücherei

Seniorenclub Oberwinter
Gemeindehaus Oberwinter
Mittwochs, 14-tägig, 15:00 – 17:00 Uhr

Tünde Bucher und
Reinhard Leske
Tel.: 0152/531 608 80
Tel.: 02228/7633

Hauskreise

Westum, Löhndorf, Sinzig
Dienstags, 14-tägig, 19:30 Uhr

Jutta Hein
Tel.: 45336

Sinzig
Donnerstags, 14-tägig, 20:00 Uhr

Ehepaar Heym
Tel.: 45405

Sinzig
Freitags, 14-tägig, 15:00 Uhr

Elfi Kerger
Tel.: 43905

Koisdorf
14-tägig nach Absprache

Dr. Petra-Liane Pohl
Tel.: 46069

Bad Bodendorf
Abwechselnd donnerstags und freitags,
14-tägig, 19:00 Uhr

Anna-Maria Haller
Tel.: 41265

Musik

Kantorei „Cantate con Spirito“
Gemeindehaus Remagen
Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr

Beate Bareis
Tel.: 0178/603 5294

Sakro-Sponti-Band (SSB)

Karin Baum-Schellberg
Tel.: 5609

Kinderchor
Gemeindesaal Oberwinter,
Montags, 17:00 – 18:00 Uhr

Clara Flaksman

Kirchenchor
Gemeindesaal Oberwinter,
Montags, 19:00 – 21:00 Uhr

Clara Flaksman

Weitere Angebote und Aktivitäten

Gartengruppe Remagen
Pfarrgarten Remagen,
Montags, 10:00 Uhr

Eva Hecht
Tel.: 0160/936 344 45

Offener Treff
„Angehörige dementer Menschen“
Gemeindehaus Sinzig
Donnerstag, 1x im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr

Adelheid Schröder,
Christoph Hof
Tel.: 02642/417 59

**Ökumen. Café SolidAHRität –
Gespräche und Beratung**
Gemeindehaus Sinzig,
Freitags, 16:00 – 18:00 Uhr

Pfarrer Bergner
Tel.: 0157/522 445 32

Die Termine können abweichen. Bei Interesse bitte nachfragen.

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Marktstr. 25, 53424 Remagen
www.evresi.de

Für Spenden an die Kirchengemeinde:
Ev. Gemeindeverband Koblenz - RT 12
IBAN DE65577513100000400945
BIC MALADE51AHR

Pfarrbezirk I (Remagen, Kripp):

Pfarrerin Elisabeth Reuter
z. Zt. nicht im Dienst

Pfarrerin i.P. Johanna Karcher
Marktstraße 25, 53424 Remagen,
Tel. 01511 / 294 95 62
johanna.karcher@ekir.de
Im Dienst: Di – So

Gemeindebüro: Carola Klapperich
Marktstr. 25, 53424 Remagen,
Tel. 02642/ 3051, Fax 02642/ 3052
carola.klapperich@ekir.de
Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr: 10:00 – 12:00 Uhr
Mi: 16:30 – 18:30 Uhr

Küsterin: Eva Hecht
Handy 0160/936 344 45
kuesterin-hecht@evresi.de

Pfarrbezirk II (Sinzig, Westum, Franken, Koisdorf, Löhndorf, Bad Bodendorf):

Pfarrerin Kerstin Laubmann
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,
Tel. 02642/991 180
pfarrerin-laubmann@evresi.de
Im Dienst: Mo, Di, Do, So

Pfarrerin Johanna Kuhn
z. Zt. in Mutterschutz/Elternzeit

**Pfarrerin im Probedienst
Johanna Karcher**
ab 01.04.2022
Kontakt: bitte beachten Sie die
Homepage / Kirchenmitteilungen

Gemeindebüro: Sabine Dickopf
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,
Tel. 02642/ 5759, Fax 02642/ 5767
gemeindebuero-sinzig@evresi.de
Öffnungszeiten:
Mo & Di: 10:00 – 12:00 Uhr
Do: 17:00 – 19:00 Uhr

Küsterin: Swetlana Skok
Tel.: 0160/946 278 86
kuesterin-sinzig@evresi.de

**Hausmeisterin im Bereich der
Kirchengemeinde: Elke Geil**
Tel. 02642/ 44464
Handy 0160/946 277 69
kuesterin-geil@evresi.de

**Schulpfarrerin
Sibylle Schwaegermann**
Hauptstraße 52,
53557 Bad Honningen,
schulpfarrerin@evresi.de

Kinder- und Jugendarbeit:

Nadine Huss
Tel. 0175/ 4793835
nadine_jennifer.huss@ekir.de

Miriam Hermes
Tel. 0151 / 22607995
miriam.hermes@ekir.de
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig
Öffnungszeiten: nach Absprache

Presbyterinnen und Presbyter:

Karin Baum-Schellberg, Sinzig
Tel. 02642/ 5609

Frank Dickmann, Remagen
Tel. 02642/901 322

Bodo Ebach, Remagen
Tel. 02642/23117

Katja Ertl, Remagen,
Tel. 0170/789 4291

Claudia Gieraths, Remagen
Tel. 0152/559 513 26

Wolfgang Häbel, Sinzig,
Tel. 02642/980 114

Nadine Huss, Mitarbeiterpresbyterin,
Tel. 0175-4793835

Dr. Petra Liane Pohl, Sinzig-Koisdorf
Tel. 02642/460 69

Ingo Schäuble, Remagen
Tel. 02642/225 56

Svea Schmitt, Sinzig
Tel. 0157/583 749 88

Dr. Torsten Wengel, Sinzig
Tel. 02642/992 017

Welt-Laden und Bücherei:

**Welt-Laden, Gemeindehaus
Remagen, Tel.: 02642/3335**
Öffnungszeiten:
Mo + Do 16 – 18 Uhr
Mi 9:30-11:30 Uhr, Fr 17-19 Uhr
Und auf den Remagener und Sinziger
Wochenmärkten
www.weltladen-remagen-sinzig.de

**Welt-Laden-Treffen, Termine bitte
im Welt-Laden erfragen**

**Gemeindebücherei Remagen,
Gemeindehaus Remagen,
www.buecherei-remagen.de
Tel.: 02642/210801**
Öffnungszeiten:
Mo + Do: 16:00 – 18:00 Uhr
Mi: 09:30 – 11:30 Uhr
Fr: 17:00 – 19:00 Uhr
I. Sonntag im Monat 12:00 – 13:00 Uhr
Andrea Dörr, Tel.: 02642/22288
Helene Schäuble, Tel.: 02642/22556

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Oberwinter

Pfarrer Michael Schankweiler
Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter,
Auf der Helte 3, Oberwinter
Tel. 02228/911 209
Mobil: 01525/938 0176
mschankweiler@t-online.de

Pfarramt

Hauptstraße 82, Oberwinter
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Unser Konto: Evangelischer
Gemeindeverband Koblenz
für Ev. Kirchengemeinde Oberwinter
IBAN: DE47 5775 1310 0000 6063 27
BIC: MALADE51AHR

Gemeindebüro

Hauptstraße 82, Oberwinter
Tel.: 02228/237 Fax.: 02228/8173
www.kirche-oberwinter.de
E-Mail: oberwinter@ekir.de
Bürozeiten: Mo, Di, Fr
9:00 – 12:00 Uhr;
Do: 14:00 – 18:00 Uhr
Gemeindesekretärin:
Nathalie Brug

Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“
Hauptstr. 75, Oberwinter
Tel.: 02228/242, Fax 02228/911 257
Ev.Kita.Oberwinter@web.de
Mo.-Fr.: 7:30 – 16:15 Uhr
Leiterin: Viktoria Saleh

Ev. Öffentliche Bücherei

Am Yachthafen 12, Oberwinter
Tel.: 02228/912 1468
buecherei.oberwinter@gmail.com

Kirchenmusiker

Clara Flaksman

Posaunenchorleiter

Franz-Josef Thiel
Hauptstr. 68, 53547 Leubsdorf

Küsterin

Tünde Bucher
Tel.: 0152/531 608 80

Kath. Pfarramt

Tel.: 02642/222 72

Telefonseelsorge

Tel.: 0800/111 0111

Diakonisches Werk

Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641/3283

Presbyterinnen und Presbyter:

Klaus-Werner Schröder

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter, Siebengebirgsweg 17
Tel.: 02228/9123120

Ulrike Küpper

Oberwinter, Eifelweg 33
Tel.: 02228/1413

Helga Hoffmann

Unkelbach, In der Au 22
Tel.: 02642/1012

Julia Krech

Diakoniekirchmeisterin
Rolandswerth, Im Gretenhof 1
Tel.: 02228/9135100

Reinhard Leske

Oberwinter, Am Hahnsberg 33
Tel.: 02228/7633

Bahia Mourad-Assenmacher

Finanz -und Baukirchmeisterin
Oberwinter, Am Hahnsberg 60
Tel.: 02228/7987

Sabine Mues-Lapp

Oedingen, Werthhovener Str. 2
Tel.: 02642/901130

Viktoria Saleh

Mitarbeiterpresbyterin Oberwinter,
Am Yachthafen 12
Tel.: 0163/8762862

Bücherei:

Gemeindebücherei Oberwinter,

Pfarrhaus, Am Yachthafen 12,
Öffnungszeiten:
Di + Fr 15:30 – 18:30 Uhr
Annemie Haderlein,
Tel.: 02228/912 1468

”

Herr, unser Gott: Wir spüren die Wunden unserer Welt.
Unsere Welt leidet an den Kriegen,
auch wenn sie scheinbar weit weg stattfinden.
Sie leidet an Unmenschlichkeit und Lieblosigkeit.
Sie leidet an jedem Schlag, an jedem Schuss,
an jeder Mine und an jeder Bombe.
Wir betrachten diese Wunden mit Angst und Sorge,
haben Angst, dass sie sich ausbreiten statt zu heilen,
und spüren auch, dass wir diese Wunden mit zu verantworten haben.
Herr, erbarme Dich unser.

Wir bitten Dich für alle Menschen,
die von den gewaltsamen Auseinandersetzungen betroffen sind:
für die zahllosen Opfer, die ihr Leben lassen müssen,
für die Familien, die um Menschen bangen,
für die Frauen und Kinder,
die unter Gewalt und den katastrophalen Verhältnissen leiden,
für die Jugendlichen, die nichts kennen gelernt haben außer Gewalt
und die keine Perspektive sehen für ihr Leben,
für die vielen Opfer, die durch Verwundung Schmerz leiden
oder durch die Grausamkeit verstört sind.
Herr, lass die Regierenden ernsthaft nach Wegen zum Frieden suchen und die
Kriege möglichst schnell beenden.

Herr, wir bitten auch für uns:
Lass uns die Hoffnung auf Frieden nicht aufgeben
und immer wieder neu für den Frieden beten.
Lass uns immer wieder den Mut finden,
uns für den Frieden einzusetzen,
durch verbindende Worte und Taten,
durch Teilen und Gerechtigkeit,
durch Abbau von Trennendem
und vor allem; durch Widerstehen der Gewalt.
Schenke uns dazu die Kraft und Deinen Segen.
Schenke den Wunden der Welt Heilung.
Amen.



Agende der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Impressum

Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Oberwinter und Remagen – Sinzig

Redaktion: Pfarrerin Kerstin Laubmann, Pfarrer Michael Schankweiler, Karin Baum-Schellberg, Rüdiger Gottzein, Ulrike Küpper, Dorit Ockenfels, Matthias Röcke, Helene Schäuble, Adelheid Schröder

Layout: Isabel Wittfeld

Redaktionsschluss für Ausgabe 3 / 2022

12.08.2022

Bis dahin bitte alle Artikel möglichst als Textdatei (Word) / Fotos separat bei Pfarrer Michael Schankweiler einreichen!

E-Mail: mschankweiler@t-online.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Fotos und Artikel auszuwählen und zu bearbeiten.

Evangelische Kirchengemeinde
Remagen-Sinzig, Marktstr. 25, 53424 Remagen
Oberwinter, Hauptstraße 82, 53424 Remagen

